

Arbeiten im virtuellen Büro

Unsere Arbeitswelt – also die Art und Weise, wo und wie wir arbeiten, und vor allem die daraus resultierenden Formen von Teamwork – befindet sich im Umbruch. Moderne Technologien gewährleisten, dass Mitarbeiter und Unternehmen gleichermaßen von diesen neuen Möglichkeiten profitieren und zugleich auch marktkonform agieren.

Sonja Gerstl

Ob es uns nun passt oder nicht – der fixe Arbeitsplatz ist ein Auslaufmodell. Der Satz „Mein Büro ist, wo ich bin“, einstmals noch Slogan der sogenannten Global Workers, gilt immer mehr auch für den Mittelstand. Personalberater aller Herren Länder prognostizieren, dass die klassischen „Office goers“, die sich allmorgendlich um Schlag neun im Büro einfinden und dieses erst kurz vor 17 Uhr wieder verlassen, einer aussterbenden Spezies angehören. Schon heute ist in der Europäischen Union im Schnitt jeder sechste Arbeitsplatz ein temporärer – die überwiegende Mehrheit der Erwerbstätigen findet im Außendienst, als Knowledge Worker daheim vor dem Computer oder als Fremdpersonal in einem anderen Unternehmen sein Auslangen. Aus Unternehmen werden so zunehmend „virtuelle Firmen“, die sich – um alle ihre Mitarbeiter ständig auf dem Laufenden zu halten – mit Kommunikationstechnischen Herausforderungen konfrontiert sehen.

Hilfreiche Technik

„Zeit, Beziehungen und Mobilität sind die drei wesentlichsten Faktoren, die den geschäftlichen Alltag von heute prägen. Sie alle



Wo auch immer sich die Mitarbeiter eines Unternehmens gerade aufhalten – moderne Technologien garantieren den Austausch von Wissen und Informationen. Foto: Bilderbox.com

üben großen Einfluss auf unternehmerische Entscheidungsprozesse aus und definieren auch die Rolle von Informationen neu“, erklärt Astrid Krupicka, Marketing-Managerin von Alcatel-Lucent. Entsprechende Technologien, die Arbeitsnomaden und deren Brötchengebern

dabei hilfreich unter die Arme greifen, stehen bereit. So etwa bieten sogenannte Collaboration Tools Benutzern virtuelle Arbeitsräume, in denen diese – unabhängig von Zeit und Ort – auf alle verfügbaren Informationen, Daten und Dienste des Unternehmens zugreifen

und darüber hinaus auch mit ihren Kollegen in Verbindung treten können. Krupicka: „Unsere Web- und Audiokonferenzanwendung My Teamwork schafft neben der Präsenzinformation (also wer wann und wie erreichbar ist, Anm.) einen virtuellen Besprechungsraum für

das jeweilige Unternehmen. In diesem können E-Mails, Instant Messaging, Daten aus diversen Anwendungen wie zum Beispiel Buchhaltungsprogramme, SAP, Excel oder Power Point gemeinsam bearbeitet und besprochen werden. Überall dort, wo erhöhter Bedarf an zwischenmenschlicher Kommunikation besteht, kann Video mit eingebunden werden.“

Einfaches Handling

Das Erkennen des jeweiligen Bedarfs des Kunden, gefolgt von der Integration der dem Geschäftsprozess des Unternehmens angepassten Kommunikationslösung, sind dabei laut Krupicka „die wesentlichsten Faktoren für eine erfolgreiche Implementierung“.

Installation und Handling solcher moderner Kommunikationslösungen, die auf Standards basieren, leicht in bestehende Systeme zu integrieren sind und auch im Umfeld von Produkten fremder Hersteller funktionieren, stellen heutzutage keine allzu große Herausforderung mehr dar. Ebenfalls von Vorteil ist, dass der User individuell entscheiden kann, mit welchem Endgerät – Laptop, PC, PDA oder Mobiltelefon – er auf das Firmennetzwerk und seine Daten zugreifen will.

www.alcatel-lucent.at

Astrid Krupicka: „Mitarbeiter eines Unternehmens müssen jederzeit und von jedem Ort aus auf geschäftliche Daten zugreifen können und gleichzeitig in der Lage sein, Kollegen oder Kunden über verschiedene Kanäle Nachrichten zu senden oder sie direkt anzurufen“, erklärt die Marketing-Managerin von Alcatel-Lucent.

Mitarbeiter vernetzen, Kosten senken

economy: Das Berufsleben erfordert von jedem von uns größtmögliche Flexibilität und vor allem Mobilität. Interaktion und Teamwork sind unter solchen Voraussetzungen oft nur noch mit „technischen Hilfsmitteln“ möglich. Was müssen diese „können“, damit der Informationsfluss unternehmensintern nicht ins Stocken gerät?

Astrid Krupicka: Drei Faktoren prägen den geschäftlichen Alltag von heute: Zeit, Beziehungen und Mobilität. Echtzeit-Kommunikation und permanente Erreichbarkeit rücken immer mehr in den Mittelpunkt des Geschäftserfolges: Mitarbeiter, gleichgültig wo und wohin sie gerade unterwegs sind, müssen jederzeit und von jedem Ort aus auf geschäftliche Daten

zugreifen können und gleichzeitig in der Lage sein, Kollegen oder Kunden über verschiedene Kanäle Nachrichten zu senden oder sie direkt anzurufen. Moderne IP-Kommunikationsinfrastrukturen ermöglichen zudem das gleichzeitige gemeinsame Bearbeiten von Dokumenten von unterschiedlichen Orten aus. Das Büro ist überall dort, wo die Benutzer sind – es folgt ihnen auf Schritt und Tritt. Doch häufig ist es noch anders: Je weiter Mitarbeiter von ihrem Büro entfernt sind, desto weniger Services können sie in der Regel in Anspruch nehmen. Daraus folgt, dass die Teameffizienz deutlich abnimmt, während die Kosten in die Höhe schnellen. Zur Vermeidung dieser Defizite, Kostentreiber und Ineffizienzen baut Alcatel-Lucent IP-basierte

Kommunikationslösungen nach Benutzerprofilen. IP-Kommunikationssysteme sind unabhängig für eine effiziente Arbeitsweise, für eine kostengünstige

Verwaltung und für die Entwicklung eines optimalen Kundenservice.

Viele mittelständische Unternehmen können sich diese Hightech-Kommunikationssysteme nicht leisten. Gibt es auch „Low Budget-Varianten“ für Einsteiger?

Bei einer Entscheidung für IP-Telefonie reicht eine gemeinsame Verkabelung für Daten und Sprache, das spart Kosten bei Netzaufbau und Netzbetrieb. Zusätzliche Vorteile entstehen dank geringerer Telefonkosten. Der gemeinsame Einsatz von IP- und TDM-Verbindungen gibt den Unternehmen größtmögliche Flexibilität. Es kann dann Schritt für Schritt, wenn für den Klein- oder Mittelbetrieb wirtschaftlich sinnvoll, auf

VoIP-Technologie umgestiegen werden.

Eine Menge von Anbietern ist zwischenzeitlich dazu übergegangen, diverse Leistungen im Bereich „Business Communication“ an ihre Klientel zu vermieten. Welche Services werden angeboten?

Klein- und Mittelbetriebe haben die Möglichkeit, flexiblere, ihren Bedürfnissen noch besser angepasste Dienste der Netzanbieter in Anspruch nehmen zu können. Dabei kann es sich um IP-Telefonie, aber auch um Managed Communication Services handeln. Dadurch können Klein- oder Mittelbetriebe nicht nur ihre Kosten reduzieren, sondern sie müssen sich darüber hinaus auch nicht selbst um technologische Fragen kümmern. sog

Steckbrief



Astrid Krupicka ist Marketing-Managerin CE von Alcatel-Lucent Enterprise Solutions. Foto: Alcatel-Lucent